

# Postulat

betreffend

## Holznutzung in Energie- und Bauwirtschaft

Obwalden ist ein walddreicher Bergkanton. Er hat grosse Flächen von Schutz- und Nutzwäldern, die er für die Sicherheit seiner Bevölkerung und im volkswirtschaftlichen Interesse pflegen und nutzen muss. Eine gut ausgebaute Wald- und Holzwirtschaft sorgt mit Unterstützung der öffentlichen Hand für die Erfüllung dieser Aufgaben. Trotz Bewirtschaftung der Wälder wird nur ungefähr die Hälfte des nachwachsenden Holzes genutzt.

Das Hochwasser vom August 2005 hat die Gefahren von Ölheizungen abrupt vor Augen geführt. Umgekippte Öltanks führten zu Gewässerverschmutzungen und zu hohen Renovationskosten. Der Gasstreit zwischen Russland und der Ukraine hat die hohe Auslandabhängigkeit von fossilen Energieträgern drastisch ins Bewusstsein gerufen.

Der Regierungsrat hat in der Strategie- und Amtsdauerplanung neben der Schutzwaldpflege folgende Leitideen formuliert:

- Energie wird sparsam und nachhaltig genutzt. Der Anteil einheimischer erneuerbarer Energie am gesamten Energiemarkt wird markant vergrössert.
- Eine bodenbewirtschaftende Land-, Alp- und Forstwirtschaft bietet marktgerechte und ökologisch hergestellte Produkte und Dienstleistungen an.
- Die Rahmenbedingungen des Wachstums entsprechen dem Grundsatz der Nachhaltigkeit von Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft.

Der Regierungsrat wird gebeten, die folgenden Fragen zu prüfen, dem Kantonsrat Bericht zu erstatten und Massnahmen vorzuschlagen.

1. Holz ist ein wichtiger erneuerbarer Rohstoff und eine einheimische Energiequelle. Mit welchen Anreizen kann die Energieholznutzung gesteigert werden?
2. Holz ist ein zunehmend beliebter Baustoff und unterstützt das Energiebewusstsein im Baubereich. Ist es im Interesse des Kantons, die Verwendung von Holz verknüpft mit energieeffizientem Bauen zu fördern?
3. Erachtet es der Regierungsrat als sinnvoll, ein Förderprogramm Energie (u.a. Unterstützung von Holzheizungen), wie es der Kanton Nidwalden, im Dezember 2005 beschlossen hat, auch bei uns einzuführen?
4. Der Wärmeverbund Sarnen, der Propangas als Energieträger einsetzt, erwirtschaftet trotz hoher, nicht marktgerechter Preise Defizite. Ist eine Umrüstung auf Holzschnitzel sinnvoll?

5. Wie können neue Wärmeverbände auf der Basis von einheimischer Holzenergie, die die Wertschöpfung in der Region steigern, gefördert werden?
6. Die Nachfrage nach Nutzholz übersteigt das Angebot bei weitem. Welche Massnahmen können ergriffen werden, damit genügend Nutzholz auf den Markt kommt?
7. Welche Strategie verfolgt der Kanton bei eigenen Bauvorhaben in Bezug auf die Verwendung von Nutzholz?
8. Kann der Bahnhof Kägiswil, der für Holztransporte wichtig ist, erhalten werden?

Sarnen, 27. Januar 2006

CVP-Fraktion

*Armin Redli*

*A. ...*

*P. Halter-Furrer*

*Josef Bucher*

*Paul ...*

*...*

*...*

*S. ...*

*Paul Vogt*

*W. ...*

*S. ...*

*...*

*W. ...*

*W. ...*

*...*

*...*

*...*

*...*

*Zita Fritsch Kappeler*